

Stephan Wiest

#### 2.4 Das erste Schulhaus in Kappel 1785 bis 1870

Bis 1782 scheint ein Schulhaus in Kappel nicht bestanden zu haben, denn die Kinder dieses Ortes gehörten mit denen aus Wald und Walbertsweiler zu den insgesamt einundsechzig Schülern, für die im Winter 1781/82 in Wald an 108 Tagen Schule gehalten wurde<sup>55</sup>.

Die nach der Verordnung vom 24. August 1783 zu erbauende Schule in Kappel wurde 1785, im gleichen Jahre wie die in Walbertsweiler, bezogen. Ein Grundriß des alten Schulhauses zu Kappel<sup>56</sup>, offenbar später nachgezeichnet, zeigt umgerechnet die Ausmaße von etwa 9,10 auf 8,16 m und die Fläche des Schulzimmers von etwa 5,74 auf 8,32 m = 48,17 m<sup>2</sup>. Die Wohnung bestand aus einem Wohnzimmer von etwa 26 m<sup>2</sup>, zwei Kammern von zusammen etwa 14 m<sup>2</sup> und einem danebenliegenden Stall von 14 m<sup>2</sup>. Eine Küche ist nicht vorhanden, zwei Abortsitze sind neben dem Schulzimmer eingezeichnet. Da der Stall auf dem gleichen Stockwerk wie die Wohnung liegt, war das Schulzimmer im Obergeschoß, die Wohnung im Erdgeschoß gelegen.

Die unzulängliche Wohnung wurde wahrscheinlich vom ersten Lehrer Isidor Gnädig bewohnt, wurde nach dessen Tode aber vom Nachfolger Josef Klötzle nicht mehr bezogen, da dieser als Ortansässiger ein eigenes Haus besaß. Die Wohnverhältnisse wurden daher lange Jahre nicht beanstandet. Doch ein Bericht des Schulkommissars vom 25. August 1825 hält die Wohnung für einen verheirateten Lehrer für zu klein; als notwendig bezeichnet er: *ein Wohnzimmer, ein weiteres heizbares Zimmer für einen etwa eingestellten Provisor, drei Kammern, eine Küche samt Stallung*<sup>57</sup>. Im Schulzimmer wurden 88 Kinder unterrichtet. In dem Bericht wird um Untersuchung des Schulgebäudes durch die Fürstliche, also damals landesherrliche Bauinspektion gebeten.

Auf deren Bericht erwartet die Regierung am 11. Februar 1830 eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

1. *Ob durch Verwendung der Stiege zum Schulzimmer und Anbau einer neuen Stiege und eines Abtritts die notwendige Erweiterung des Schulzimmers eintritt?*
2. *Wer baupflichtig sei?*
3. *Welcher Kinderzuwachs auf künftige mögliche Beteiligungen [weiterer Gemeinden?] für die nächsten 50 Jahre zu erwarten ist?*
4. *Ob die Lehrerwohnung auch Platz für eine Kuh und Futterlage nötig hat?*<sup>58</sup>

Am 14. Juni 1830 schlug die Regierung einen Neubau vor; die Gemeinde stimmte am 3. Juli 1830 zu bei Abbruch des alten Hauses und Neubau am gleichen Platz. Damit begann ein längeres Tauziehen um einen Neubau, zu dem es dann doch nicht kam. Am 14. Juli 1830 empfahl die Regierung den Verkauf des alten Hauses ohne Hofstattrecht und Neubau an einem andern Platz. Die Gemeinde verkaufte jedoch das Schulhaus an Anton Krall auf Abbruch, was aber die Regierung nicht genehmigte. Sie verlangte jetzt Abbruch und Verwendung des Materials für das neue Haus. Darin sollte die Schulstube für 110 bis 115 Kinder angelegt und der Lehrerwohnung *hinlänglicher Raum* belassen werden! Der Schulkommissar Pfarrer Emele aus Krauchenwies hielt im September 1830 den alten Platz für einen Neubau geeignet, für den Bauinspektor Bröm aus Sigmaringen im Januar 1831 folgenden Kostenvoranschlag machte:

55 REHFUS (wie Anm. 1) S. 61.

56 StASigmaringen Akten des Fürstlichen Oberamtes Wald betr. Schulbau in Kappel 1821–1832. Ho 203 Nr. 194. Darin: 1 kolorierter Situationsplan und 5 Baupläne von 1831.

57 Ebd.

58 Ebd.